

Jazz uf em Platz

«Angefragt worden zu sein, ist für mich eine Ehre»

Neu kann man mit einem schicken Hut das Festival unterstützen und es auch zeigen – als Ambassador.

Von Axel Mannigel

Es ist möglich, für eine Weile von Luft und Liebe zu leben. Auch von guter Musik, etwa von Jazz. Aber irgendwann geht einem sprichwörtlich die Luft aus, und dann braucht es neue Ideen. «Damit wir auch weiterhin für beste Musik sorgen und den Menschen gratis ein ausgezeichnetes Programm bieten können, sind wir auf Sponsoring angewiesen», sagt OK-Präsident Jürg Honegger. Schon sehr viele Firmen und Institutionen machen mit, das zeigt die lange Liste auf der Webseite. Was da auch zu sehen ist, ist die Vielzahl an Möglichkeiten, mit denen man Jazz uf em Platz unterstützen kann: Neben dem Patronat, den Hauptsponsoren und Sponsoren gibt es auch Partner und Partner Plus sowie Gönner und Gönner Plus.

Botschafter des Festivals

«Wir haben uns gefragt, wie wir den Bereich der privaten Gönner noch attraktiver machen können», so Honegger. «Es musste etwas anderes sein als das, was wir bis jetzt gemacht haben.» Aber was? Auch andere Festivals in der Region haben Sponsoren, Gönner und die dazugehörigen Bezeichnungen, etwa die Friends of Summerblues in Basel. Aber wenn man lange genug nachdenkt und brainstormt, ergibt sich in aller Regel etwas. So auch bei Jürg Honegger und seinen OK-Kolleginnen und -Kollegen: «Bei uns gibt es neu Ambassadors of Jazz uf em Platz! Also Botschafterinnen und Botschafter unseres Festivals.»

Dass diese spezielle Benefits brauchen, war klar. «Als Botschafter vertritt man und frau Jazz uf em Platz nach aussen. Deshalb sind wir mit der Risa Hutwerkstatt eine spezielle Kooperation eingegangen: Jeder Ambassador bekommt einen schönen Sommerhut mit Jazz-uf-em-Platz-Logo», freut sich der OK-Präsident. Dazu gibt es eine Flasche Lion Rouge vom Weingut Jauslin mit einer vom Künstler Empi Kern jazzig gestalteten Etikette. Honegger: «Diese Flasche kann man nicht



Stolz und Freude: Markus Oberholzer und Regula Fischer (rechts) beim Fototermin im Risa-Laden am Spalenberg. Foto Axel Mannigel

kaufen, ebenso wenig wie den Hut, beides erhält man nur als Ambassador.»

Doch damit nicht genug: Die Benefits umfassen auch die Einladung in die Jazz-Lounge, die öffentliche Nennung als Ambassador, ein gemeinsames Anstossen bei Jauslin mit vorab Info über das Musik-Programm sowie die Möglichkeit, weitere Lion-Rouge-Weine mit Künstleretikette zu bestellen. Maximal gibt es nur so viele Ambassadors wie es durchgeführte Festivals gibt ... Um zu diesem exklusiven Kreis zu gehören, muss man eine «charakterstarke Persönlichkeit» sein (Running Gag bei der GV im Januar) und 300 Franken berappen. «Ambassadors sind von Jazz uf em Platz begeistert und unterstützen diesen Muttentzer Kulturanlass ideell sowie finanziell und zeigen es auch – Hut auf!», steht im Flyer.

Massanfertigung

Zwei dieser «charakterstarken Persönlichkeiten» kamen am letzten Freitag zum Risa-Laden (Schwarz Modes) am Spalenberg, zum einen Regula Fischer, zum anderen Markus Oberholzer. Der Fototermin ergab unter anderem, dass Oberholzer einen Kopfumfang von 58 cm hat – ein wichtiges Detail, denn jeder Ambassador-Hut wird individuell angefertigt (diverse Modelle). «Für mich ist Jazz uf em Platz einer der schönsten Anlässe in Muttentz, und als Ambassador angefragt

worden zu sein, ist für mich eine Ehre», schwärmte Oberholzer und Fischer sagte: «Ich musste gar nicht lange überlegen, als die Anfrage kam, denn als hier Aufgewachsene kenne ich Jazz uf em Platz natürlich von Beginn an und habe es immer bedauert, wenn wir dann in den Sommerferien waren. Ich freue mich sehr auf den Hut, den ich mit Freude und Stolz tragen werde.»

Handwerk und Hutkultur

Und was sagt Risa-Chef Julian Huber zu dem Joint Venture? «Ich finde kulturelle Veranstaltungen für unsere Gesellschaft sehr wichtig und ich engagiere mich auch selbst für Konzerte, Veranstaltungen und Fasnacht. Bei Jazz uf em Platz spürte ich das Feuer und die Leidenschaft sofort.» Und Jürg Honegger hält fest: «Wir haben uns für Risa entschieden, weil man mit einem Risa-Hut nicht einfach nur einen Hut kauft, sondern einen Hut trägt, der Handwerk, Kreativität und Hutkultur verkörpert und in der Schweiz hergestellt wird.» Der Hut für die Ambassadors soll schlicht und trotzdem gut als Jazz-uf-em-Platz-Hut erkennbar sein, Verbundenheit und Sympathie ausdrücken. Wäre man nicht ein Kultur-Banause, wenn man nicht zugebe, dass da Musik drin ist?

Wollen Sie ein Ambassador werden? Melden Sie sich bei OK-Präsident Jürg Honegger, 061 461 49 80, ok@jazzufemplatz.ch, www.jazzufemplatz.ch

Kolumne

Endlich in Muttentz

Es ist ein herrlicher Frühlingstag und ich bin zu Fuss in Muttentz unterwegs. In der Tat, ich schlendere und genieße und sehe das Dorf mit ganz neuen Augen, jetzt, da ich endlich auch hier wohne.

Schon lange habe ich ein schönes Zuhause gesucht, da das Haus, in dem ich bisher mit meinen Kindern in Arlesheim gewohnt habe, bald abgerissen wird. Über 100 Jahre alt soll es einem Neubau weichen. Auch die imposanten Bäume werden dafür gefällt. 18 Jahre haben wir da gewohnt, einer meiner Söhne ist sogar per Hausgeburt in diesem Haus zur Welt gekommen. Diesen schönen Ort verschwinden zu sehen, macht schon traurig.



Von Axel Mannigel

Aber nun bin ich ja hier, im wunderschönen Muttentz, dem Dorf, das ich im letzten Jahr kennen- und lieben gelernt habe. Eigentlich war es ganz einfach: Eines Abends, ich war nach einer Veranstaltung im Mittenza auf dem Weg zu meinem Velo, zupfte mich eine ältere Dame am Ärmel. «Sie suchen doch ein Zuhause in Muttentz, oder?», fragte sie freundlich. Als ich bejahte, fuhr sie fort: «Ich habe da vielleicht etwas für Sie. Wissen Sie, mein Mann und ich wollten schon lange ins Käppeli ziehen und uns pflegen lassen. Sie können unser Haus haben ...»

Ich weiss noch, wie schwindelig mir wurde. Ein Haus in Muttentz! Wie ein Sechser im Lotto, der ultimative Jackpot. Noch dazu wollte die Dame nur eine kleine symbolische Miete, unglaublich. Und jetzt bin ich hier, direkt vor Ort und kann es immer noch nicht glauben. Ja, hier will ich bleiben, später ein Bürger und alt werden!

Als ich weiter die Strasse entlang schlendere, sehe ich, dass auf der Hauptstrasse Tempo 30 eingeführt wurde. Und auf Plakaten sehe ich Kandidierende für den Einwohnerrat. Im komplett sanierten Mittenza geht ein Fenster auf und Franziska Stadelmann ruft mir zu: «Aufwachen Axel, du musst in die Redaktion!» Ich reibe mir die Augen und seufze, ach, was für ein schöner Traum ... Wollen Sie ihn wahr werden lassen?